

Die Forderungen der Städte

Berlin, 7. Nov. Der Präsident des Deutschen Städtebundes, Dr. Mulert, hat an den Reichstagspräsidenten neuerdings ein Schreiben gerichtet, in dem er auf den bevorstehenden Zusammenbruch zahlreicher Gemeinden hinweist und die Forderungen der Städte in sieben Punkten zusammenfaßt, in denen es u. a. heißt: Es ist notwendig, die Arbeitslosenhilfe vom Gemeindefinanzhaushalt finanziell loszulösen und einheitlich zusammenzufassen. Zweitens ist es dringend erforderlich, aus den Ersparnissen der Arbeitslosenversicherung und Arbeitsfürsorge die ungedeckten Mehrausgaben in der Wohlfahrtsdienstleistungenfürsorge zu finanzieren und die Reichshilfe um den Betrag von rund 200 Millionen RM. sofort zu erhöhen. Drittens müssen die Gemeinden in die Kampffront gegen die Arbeitslosigkeit einbezogen werden. Viertens ist eine entscheidende Initiative des Reiches in der Frage der langfristigen Binsbelastung dringend geboten mit dem Ziele, gangbare Wege zu einer Verminderung der Binsverpflichtungen im gleichen Interesse von Schuldner und Gläubiger sowie der gesamten Volkswirtschaft zu finden. Fünftens muß die Frage der kommunalen Umschulung abschließend beschleunigt gelöst werden. Sechstens erwarten die Gemeinden, daß die Reichsregierung zu der geforderten Besteuerung öffentlicher Betriebe nicht die Hand bietet. Die Gemeinden müssen in eine nähere staatsrechtliche Beziehung zum Reich treten, die ihre Zusammenarbeit und ihre Betreuung nach einheitlichen Gesichtspunkten nach sich zieht und damit die Wiederkehr solcher unbilligen Situationen, wie sie in der Gegenwart eingetreten sind, ein für allemal verhindert.

Stand der Deutschen Wirtschaft Ende September

Die von der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Leipzig, monatlich zusammengestellten Wirtschaftskennzahlen führen zu folgenden Feststellungen: Die langsame Besserung der Wirtschaftslage, die schon für August zu beobachten war, machte im September einige Fortschritte. Die Zahl der Konsum- und Vergleis-geschäften, die schon im August eine nicht unerhebliche Minderung aufwies, ist noch weiter zurückgegangen. Vor allem läßt der arbeitstägliche Durchschnitt der Wagenverkäufe bei der Reichsbahn eine Zunahme des Warenaumschlages erkennen; denn im September betrug die Menge 100000, gegenüber August im Reich 7500 und in Sachsen 815. Während also im August auf 1000 Km. Eisenbahnlänge im Reich 1838 und im R. Sachsenbezirk Dresden 2841 Wagen entfielen, waren es im September im Reich 1969 und im Bezirk Dresden 3141 Stück. Das Herabgehen des Lohnsteuerauskommens dürfte weniger mit dem Beschäftigungsgrad als mit einer geringeren durchschnittlichen Herabsetzung der Löhne zusammenhängen, denn die Arbeitslosigkeit selbst weist im September gegenüber dem Vormonat im Reich einen Rückgang von 2,8 Prozent und in Sachsen sogar einen solchen von 4,1 Prozent auf.

Daß auch die Börse die Lage günstiger beurteilt als noch vor kurzem, scheint daraus hervorzugehen, daß der Wert der Aktien nach dem Durchschnittskurs vom September berechnet, verglichen mit August, eine etwa 18 bis 19prozentige Steigerung erfahren hat. Bei Textilaktien ist — was in Mitteldeutschland besonders interessieren dürfte — die Verbesserung noch eine wesentlich höhere, denn der Index ist von 48,5 Prozent auf 66,0 Prozent, mithin um etwa ein Drittel, gestiegen. Wiewohl spricht für die Erleichterung der Situation auch die Tatsache, daß die Sparrenten, nachdem sie im Vormonat im Abgang und Zugang zum ersten Mal wieder nahezu gleich geblieben waren, im September eine, wenn auch vorerst noch geringe Erhöhung erfahren konnten. Die Besserung des Reichsbankstatus während des September kommt sowohl in einem Rückgang des Notenumlaufs um 80 Millionen RM., als auch in einer Erhöhung des Deckungsverhältnisses von 24,2 Prozent auf 24,7 Prozent zum Ausdruck und hat nach dem Quartalstermin eine weitere Entspannung erfahren.

Der „Sachsentag“ der Siebenbürger Sachsen

Kulfa rest, 7. Nov. Demnächst wird die Nationalversammlung der Siebenbürger Sachsen — seitdem die Sachsen in Siebenbürgen leben, zum fünften Male — der sogenannte „Sachsentag“ einberufen. Zum ersten Male war der Sachsentag im Jahre 1873 zusammengetreten nach der Aufhebung der Autonomie des kaiserlichen „Königreiches“, als er das politische Programm der Sachsen festsetzte. Eine bedeutende Nationalversammlung der Sachsen war die Nationalversammlung von Mediasch im Jahre 1919, in der die Sachsen mit einer einzigen Stimmenmehrheit ihren Anschluß an den rumänischen Staat ausgesprochen haben. Den Anlaß für den gegenwärtigen neuerlichen „Sachsentag“ wird die Wahl des neuen evangelischen Bischofs bilden, nachdem Bischof Teusch bereits das 80. Lebensjahr überschritten hat und vor kurzem in den Ruhestand getreten ist. Den Vätern zufolge ist dies aber nur der äußere Anlaß der Einberufung des Sachsentages. In Wirklichkeit soll es sich darum handeln, wer weiterhin die nationale Bewegung der Siebenbürger Sachsen leiten soll: die sogenannten „Jungen“ oder die „Alten“. Man darf darunter nicht zeitlich „Junge“ oder „Alte“ verstehen: es ist von weltanschaulicher Auffassung die Rede und zwar, ob auch weiterhin die Sachsen in dem bisherigen traditionellen eingewurzelten politischen Geiste geführt werden sollen oder ob sie ihre Institutionen vollständig umorganisieren und neue Bahnen beschreiten wollen. Unter der Bewegung der „Jungen“ ist eigentlich, wie die Bukarester Blätter schreiben nichts anderes als die Hitler-Bewegung zu verstehen.

Große Devisenschlebung

Kuffenhenerregende Festnahmen
Berlin, 7. Nov. Die Zollfahndungsstelle ist einer neuen großen Devisenschlebung auf die Spur gekommen, die wegen der beteiligten Personen größtes Aufsehen erregt. Es ist Haftbefehl erlassen worden gegen den Vizepräsidenten im preussischen Wohlfahrtsministerium Geheimen Regierungsrat Lillich, gegen den Bergwerksdirektor Gustav Lohde aus Hannover, gegen

Hoover oder Roosevelt?

Heute Präsidentenwahl in U.S.A. — Roosevelt hat die meisten Aussichten



Franklin D. Roosevelt, der Kandidat der Demokraten, der die beste Chance hat, Präsident der gewaltigsten Wirtschaftsmacht der Welt zu werden



Präsident Hoover und der berühmte Kutschnig (ganz links) bei einer Wahlversammlung im Stadion von Detroit, der Stadt der Fordwerke. Ford soll dort zuvor eine beträchtliche Propaganda zugunsten Hoovers organisiert haben. Bekanntlich ist eine Präsidentschaftswahl in den Vereinigten Staaten nicht nur ein Ringen zwischen den beiden großen Parteien, sondern hinter den Kulissen ein Kampf der interessierten Großkonzerne.

den Kaufmann Adolf Vorchardt und gegen den Maler Heinrich Holländer, die alle vier im dringenden Verdacht stehen, umfangreiche Verschlebung deutscher Wertpapiere aus ausländischem Besitz getätigt bzw. unterstützt zu haben. Geheimrat Lillich, der 65 Jahre alt ist und kurz vor dem Uebertritt in den Ruhestand steht, wurde gestern im Büro des preussischen Wohlfahrtsministeriums festgenommen, die übrigen in einem Kaffeehaus. Nach den bisherigen Feststellungen sind die Verschlebung über das Bankkonto Lillichs gegangen. Es wird behauptet, daß eine besondere Gesellschaft zur Durchführung der Effektenverschlebung gegründet wurde. Der Umfang der Verschlebung soll sich auf rund 200 000 RM belaufen. 30 000 RM konnten auf einem Konto Lillichs beschlagnahmt werden. Selber des Wohlfahrtsministeriums sind nach den bisherigen Feststellungen nicht angegriffen worden.

Schüsse aus dem Auto eines Reichstagsabgeordneten

Budertal, 7. Nov. In Barmen wurde ein junges Mädchen durch einen Schuß aus einem vorbeifahrenden Auto am linken Fuß verletzt. Eine Volksgelbstreife nahm in einem Kraftwagen die Verfolgung des Personenkraftwagens auf und stellte fest, daß es sich um das Auto des nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Keller handelte, aus dem mehrere Schüsse abgegeben worden waren. Aus diesem Auto wurde auch auf dem Alten Markt in Barmen eine zum Dienst gehende uniformierte Gruppe von Postbeamten beschossen. Verletzt wurde niemand. Unmittelbar darauf wurden aus demselben Wagen Schüsse auf das Kaffeehaus am Alten Markt in Barmen abgegeben, wobei eine große Scheibe zerplitterte. Eine Volksgelbstreife, die sich dem Auto in den Weg stellte, wurde überfahren worden, wenn die Beamten nicht im letzten Augenblick zurückgesprungen wären.

Zug-Attentat bei Donauwörth vereitelt

Die Täter verhaftet
Lugsburg, 7. Nov. In der Nähe der Treuchtlinger Mattenmühle bei Donauwörth, wo sich in einer 100 Meter hohen Steilklippe die Strecke Nürnberg — Lugsburg in den schwäbischen Jura hinaufwindet, wollten ein 17jähriger und ein 17jähriger Pflanzknecht einen Berliner Schnellzug mit großen Steinen zur Entgleisung und zum Absturz in die Tiefe bringen. Als das Vorhaben nicht gelang, versuchten die Täter, ihren Zweck durch Aufstellung von Eisenstegen zu erreichen. Sie konnten aber glücklicherweise noch vor dem Gelingen ihres Planes von der Gendarmerie festgenommen werden. Die vorbestraften jugendlichen Verbrecher erklärten bei ihrer Vernehmung, sie wollten einmal ein großes Eisenbahnunglück sehen.

Ein „wandernder Berg“ Ortschaft in der Schweiz bedroht

Basel, 7. November. Der „wandernde Berg“ im Glarus, der Rickenloch, ist in der Nacht zum Montag wieder in Richtung Bewegung geraten. Die Bewohner von Linthal und Umgebung wurden durch mächtige Felsabstürze aus dem Schlafe geschreckt. Warnstreifen erdnten und Scheinwerfer erleuchteten die Nacht, um den Einwohnern den Weg zu weisen. Als am Vormittag die Nebel verschwanden, wurde festgestellt, daß die obere Berggruppe in nördlicher und in südlicher Richtung in einem Ausmaß von etwa 30 000 Kubikmeter abgedrohen ist. Der Hochwald ist auf weite Strecken zusammengefallen.

Todessturz vom Kirchturm

Barnemünde, 7. Nov. Bei Borna wurde von Dachreparaturen am hiesigen Kirchturm stürzte der Arbeiter Willi Engel, als er eine Leiter aus der Turmschlucht des Kirchturms herausbringen wollte, plötzlich rücklings in die Tiefe. Er schlug mit dem Kopf auf das Dachgestühl auf und fiel mit zertrümmertem Schädel tot auf den Rasen vor der Kirche nieder. Der Arbeiter Klaus, der sich am Innern des Kirchturms be-

fand, erlitt bei dem Versuch, die abrutschende Leiter noch zu halten, vermutlich durch Anstoß gegen eine Pfostenkante, eine schwere Kopfverletzung.

Furchtbares Unwetter über Norwegen

Dampfer mit neun Mann gesunken
Oslo, 7. November. Ueber Nordnorwegen, besonders in der Gegend von Tromsø, hat am Sonntag ein furchtbares Unwetter geherrscht. Man befürchtet, daß Schiffe untergegangen sind. Ein Schiffsunglück wurde bereits gemeldet: Der englische Fischdampfer „Gordon Deeps“ ist am Sonntag mit 13 Mann Besatzung untergegangen. Der Kapitän und drei Mann der Besatzung konnten gerettet werden.

Biehmarkt in Aue am 7. November 1932

Amstliche Preisnotierungen:

I. Rindvieh		Wfa. für 1 Pfd
A. Ochsen:	a) vollfleischige ausgewässete höchsten Schlachtwertes	—
	1. junge	—
	2. ältere	—
	b) sonstige vollfleischige	—
	1. junge	—
	2. ältere	—
	c) fleischige	—
	d) gering genährte	—
B. Bullen:	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	29
	b) sonstige vollfleischige ober ausgewässete	27
	c) fleischige	25
	d) gering genährte	—
C. Rinder:	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	30
	b) sonstige vollfleischige ober ausgewässete	28
	c) fleischige	22
	d) gering genährte	20
D. Fohlen:	a) vollfleischige ausgewässete höchsten Schlachtwertes	30
	b) sonstige vollfleischige	—
E. Ferkel:	mäßig genährte Jungtiere	—
II. Schafe		
a) Doppellender better Mast		—
b) beste Mast- und Sauglämmer		45
c) mittlere Mast- und Sauglämmer		38-48
d) geringe Lämmer		35-38
e) geringste Lämmer		—
III. Schafe		
a) beste Mastlamm und jüngere Mastlamm		25
b) Mastlamm		—
c) mittlere Mastlamm, ältere Mastlamm und gutgenährte Schafe		30-33
d) fleischige Schafvieh		—
e) gering genährte Schafe und Lämmer		—
IV. Schweine		
a) Fettfleisch über 300 Pfd. Lebendgewicht		45-47
b) vollfleisch. Schweine von 240-300 Pfd. Lebendgew.		43-45
c) „ „ „ 200-240 „ „ „		41-43
d) „ „ „ 160-200 „ „ „		—
e) fleischige „ „ „ 120-160 „ „ „		—
f) „ „ „ unter 120 „ „ „		—
g) Sauen u. Züchter		38-42
h) Rindfleisch		35-38
i) Schweinefleisch		30-35
j) Kalbfleisch		30-35
k) Hammelfleisch		40-50

Geschäftsgang: mittel.

„Ehret eure deutschen Meister.“

Dieses bekannte Wort findet eine ebenso treffende Auslegung in der Mahnung: Achet deutsche Erzeugnisse. In dieser Notzeit sollte es zweifellos nicht nötig sein, daran zu erinnern. Jeder Hausfrau fällt es zweifellos schwer, mit den vorhandenen Mitteln ihre Wirtschaft richtig zu führen. Viele aber haben es im richtigen Bewusstsein schon zu einer wahren Kunst gebracht. Dabei ist ihnen das Vorhandensein preiswertes, und vor allen Dingen schmackhafter Nahrungsmittel sehr zu danken gekommen. Die deutsche Nahrungsmittel-Industrie hat auf diesem Gebiet ganz hervorragendes geleistet. An Stelle des teuren Bohnenkaffees ist z. B. schon vielfach der gute Kornkaffee getreten. Aber nicht nur seines außerordentlich billigen Preises wegen — aus ¼ Pfund für 25 Pfennig bereitet man 100 Tassen —, sondern weil er ausgewaschen schmeckt, gesund wie das tägliche Brot und mit viel Milch den Kindern ungemein dienlich ist. Die deutsche Landwirtschaft, die der besonderen Unterstützung bedarf, liefert zum Kornkaffee die Grundstoffe. Deutsche Arbeiter sollen das Erzeugnis in munterhaft eingerichteten deutschen Fabriken her. Wer ihn verwendet, anerkennt deutschen Gewerksinn und ehrt damit den deutschen Meister.